

VOLKS  
BLATT | SPLITTER**Verletzte bei  
Bombenanschlag**

**DHAKA** – Bei einer Bombenexplosion vor einem muslimischen Schrein im Nordosten von Bangladesch sind am Freitag mindestens zwei Menschen getötet und rund hundert verletzt worden. Unter den Verwundeten war nach Behördenangaben auch der britische Botschafter Anwar Choudhury. Er hatte erst vor wenigen Tagen sein Amt als Botschafter angetreten. Zu dem Anschlag bekannte sich zunächst niemand. Der britische Aussenminister Jack Straw sprach den Angehörigen der Opfer sein Mitgefühl aus. Der Anschlag in der Stadt Sylhet, rund 190 Kilometer nordöstlich von Dhaka, wurde während des Freitagsgedebts verübt. Bereits im Februar waren fünf Menschen bei einer Explosion in dem Schrein getötet worden. (sda)

**Israelische Truppen ziehen  
aus Teilen von Rafah ab**

**RAFAH** – Nach tagelangen Gefechten haben sich die israelischen Truppen am Freitag aus Teilen des Flüchtlingslagers Rafah zurückgezogen. Eine Militärsprecherin erklärte aber, die Offensive werde fortgesetzt. In den vergangenen Tagen seien Dutzende von Palästinensern festgenommen worden, darunter führende Extremisten. Ein örtlicher Hamas-Führer sei getötet worden. Das erklärte Ziel, Tunnel für den Waffenschmuggel zu zerstören, wurde bisher dagegen nicht erreicht, wie die Streitkräfte einräumten. Bislang sei kein Tunnel gefunden worden. Der israelischen Offensive fielen bis Freitag 39 Palästinenser zum Opfer. Nach Angaben der palästinensischen Behörden wurden allein in den Vierteln Brazil und Tel Sultan 43 Häuser zerstört und zahlreiche weitere beschädigt. Zahlreiche Strassen seien aufgerissen. Ein Bewohner von Tel Sultan berichtete von umgestürzten Strommasten und Abwasser auf den Strassen. (sda)

**Hinweise auf Gas als Ursache**

**BERN** – Einer der beiden Schwerverletzten der Explosion vom Donnerstag in einem Berner Wohnhaus ist am Freitag im Universitätsspital Zürich gestorben. Die Explosionsursache ist weiter offen, verschiedene Hinweise deuten jedoch auf Gas hin. Der 36-jährige Schweizer erlag am Freitagnachmittag seinen Verletzungen, wie die Stadtpolizei Bern mitteilte. Der Gesundheitszustand des zweiten Schwerverletzten ist unverändert kritisch. Bei der Explosion in dem vierstöckigen Wohnhaus im Stadtteil Weyermannshaus waren insgesamt sechs Menschen verletzt worden. Drei der vier leicht- und mittelschwer Verletzten konnten das Spital am Donnerstag wieder verlassen. Eine Person in stabilem Zustand befindet sich zur Kontrolle weiter in Spitalpflege. (sda)

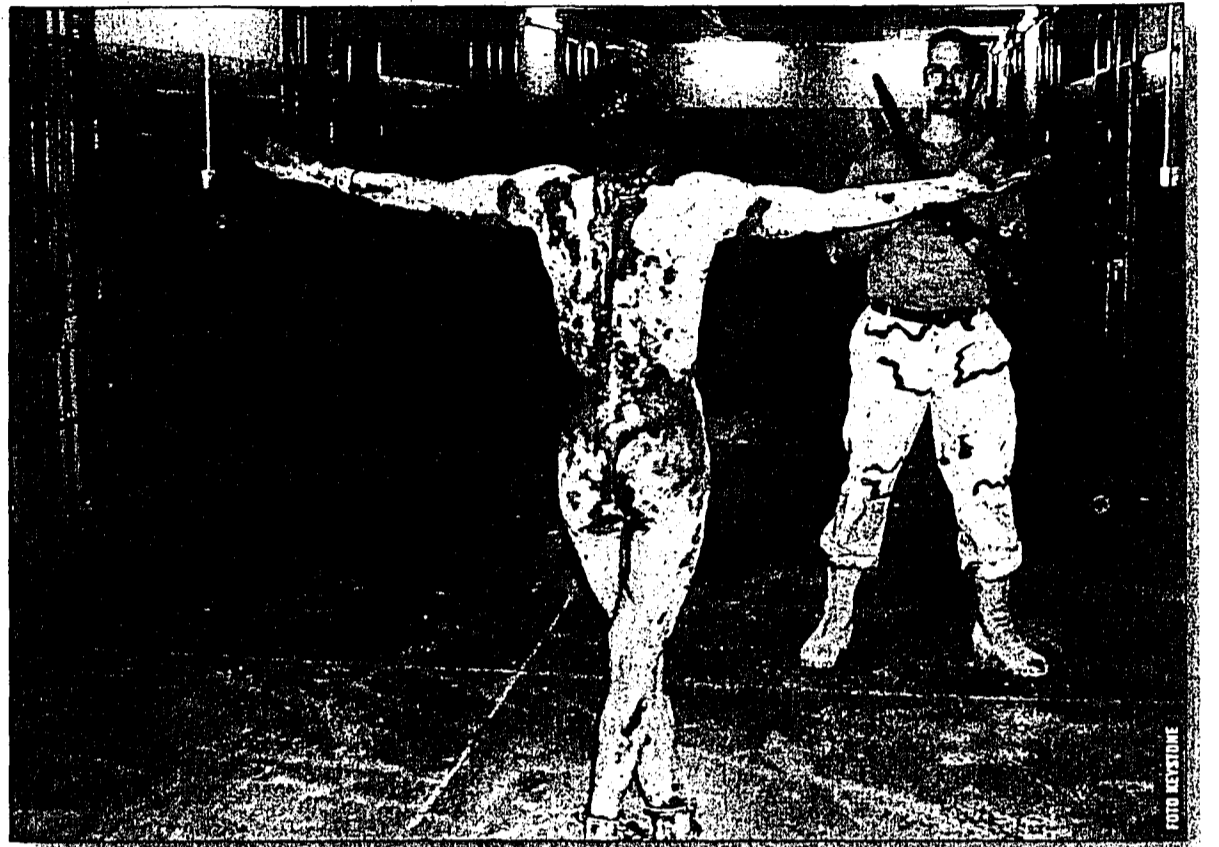
**Hunderte Iraker frei****Mehr als 470 Häftlinge aus berüchtigtem Gefängnis Abu Ghraib freigelassen**

**BAGDAD/WASHINGTON** – Die Besatzungstruppen in Irak haben erneut mehr als 470 Häftlinge des wegen Misshandlungen berüchtigten Gefängnisses Abu Ghraib freigelassen. Zugleich erschienen in der US-Presse neue Fotos von misshandelten Irakern.

Die bislang geheim gehaltenen Bilder wurden am Freitag von der US-Tageszeitung «Washington Post» auf ihrer Internetseite publiziert. Bei den Fotos handelt es sich nach einem Sprecher des US-Aussenministeriums um jene Bilder, die das Pentagon bereits US-Abgeordneten zugänglich gemacht hatte.

Wegen ihrer schockierenden Wirkung wurden sie aber wieder unter Verschluss genommen. US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld hatte Anfang Mai die Befürchtung geäußert, diese Bilder würden «die Dinge sicherlich noch schlimmer machen», sollten sie öffentlich werden. Sie zeigen unter anderem einen mit einer braunen Substanz beschmierten nackten Gefangenen, der vor einem stoßschwingenden Wächter eine gerade Linie entlang laufen muss. Eine andere Aufnahme zeigt einen gefesselten Gefangenen, der von einem schwarzen Hund in Schach gehalten wird.

Die «Washington Post» wie auch das «Wall Street Journal» zitieren



Donald Rumsfeld hatte Befürchtungen geäußert, dass diese Bilder «die Dinge noch schlimmer machen».

ausserdem aus eidensstattlichen Erklärungen, in denen Gefangene unter anderem von Vergewaltigungen durch US-Wachpersonal berichten.

In den Aufzeichnungen gab ein Häftling zu Protokoll: «Wir mussten wie Hunde bellen. Wenn wir uns weigerten, schlugen sie uns gnadenlos ins Gesicht und in den

Oberkörper», berichtete der Gefangene mit der Nummer 13 077.

**Freilassung**

Aus dem Gefängnis Abu Ghraib wurden am Freitag erneut mehr als 470 Häftlinge freigelassen. Die Gefangenen seien mit Bussen zu mehreren Armeestützpunkten im Irak

gebracht worden, wo sie ihren Familien übergeben wurden, berichteten Augenzeugen. Die Gefangenen verliessen das Militärgefängnis winkend und freudestrahlend. In der Haftanstalt wurden zuletzt etwa 3500 Gefangene festgehalten.

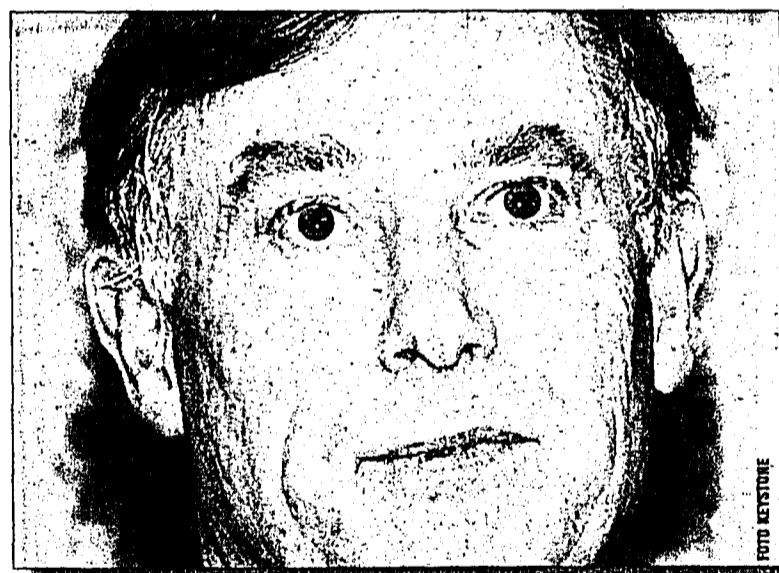
Die Zahl soll auf 1500 verringert werden. (sda)

**Schwan gegen Köhler****Vor der Bundespräsidentenwahl am Sonntag**

**BERLIN** – Nein, eine Zählkandidatin sei sie ganz bestimmt nicht. Fragen nach ihrer Rolle bei der Bundespräsidentenwahl wehrt Gesine Schwan für gewöhnlich energisch ab.

Unverdorren optimistisch verkündet die von SPD und Grünen aufgestellte Kandidatin für das höchste Staatsamt, sie könne die Wahl gewinnen.

Wenn am Sonntag die Bundesversammlung zusammentritt, spricht die Sitzverteilung allerdings gegen die Wissenschaftlerin. Union und FDP liegen mit 622 Delegierten 19 Stimmen über der absoluten Mehrheit. Als sich die Oppositionsparteien nach wochenlangem Ge-



«Horst wer...?», Bundespräsidentenwärter Horst Köhler war vor seiner Kandidatur für die Bild-Zeitung ein «unbeschriebenes Blatt».

zerrte auf den damaligen Chef des Internationalen Währungsfonds, Horst Köhler, als Kandidaten für das Bundespräsidentenamt einigten, war dies eine Überraschung. Ungläubig fragte die «Bild»-Zeitung am Tag darauf «Horst wer...?».

Inzwischen absolvierte Köhler zusammen mit seiner Frau Eva zahlreiche Talk-Show-Auftritte, stellte sich den Landtagsfraktionen, Gewerkschaften, Vertretern der Kirchen und zahlreichen anderen Organisationen vor.

Eine Einladung von Schwan für ein Rededuell nahm der 61-Jährige nicht an. Köhler will als Nachfolger von Bundespräsident Johannes Rau für Reformen stehen. (AP)

**Beitritt zu Kyoto****Moskau und EU beenden Streit**

**MOSKAU** – Die EU und Moskau haben ihre wirtschaftlichen Streitfragen vor dem angestrebten Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation WTO beigelegt.

«Beide Seiten haben sich bewegt», sagte EU-Kommissionspräsident Romano Prodi. Im Gegenzug für europäische Zugeständnisse stellte Russland am Freitag in Moskau einen Beitritt zum Klimaschutzabkommen von Kyoto in Aussicht. «Die Zugeständnisse der Europäer in den WTO-Verhandlungen werden sich positiv auf die russische Haltung zu Kyoto auswirken», sagte der russische Staatschef Wladimir Putin nach Gesprächen mit Prodi.

Das Ergebnis der seit sechs Jahren andauernden Verhandlungen wurde in einem gemeinsamen Protokoll festgehalten.

Das Moskauer Treffen war der erste russisch-europäische Gipfel seit der EU-Erweiterung um zehn mittel- und osteuropäische Staaten Anfang Mai. Russlands Unterzeichnung des Klimaschutzabkommens von 1997 in Kyoto ist von grosser Bedeutung.

Denn ohne Russland kann es nicht in Kraft treten. Moskau hatte eine Ratifizierung bis anhin abgelehnt, weil der Klimaschutz den industriellen Aufschwung gefährde. «Wir sind für den Kyoto-Prozess», sagte Putin am Freitag. (sda)

**++++ Zu guter Letzt...++++****Tom Hanks begründet  
seine Millionen-Gagen**

**HAMBURG** – «Ich kann's auch nicht fassen, dass man mir so viel Geld zahlt», sagte der 47-Jährige. «Aber soll ich weniger nehmen, nur damit die Studiobosse mehr behalten können?» Der zweifache Oscar-Preisträger verriet auch, wofür er Geld ausgibt: «Luxuswagen und anderer Schnickschnack können mir gestohlen bleiben. Ich liebe tolle Urlaube, schöne Villen», sagte Hanks, der seine Häuser stets in bar bezahlt. Ansonsten sind dem Star, der stets auf Bodyguards verzichtet, Extravaganzen verhasst. «Ich freue mich über jedes

Fünkchen Normalität. Der Sonntag beispielsweise ist mir heilig.» Familie Hanks pilgert dann ohne Begleitschutz in die griechisch-orthodoxe Kirche.



ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

**VOLKS**  
MILIE MICH FÜR 20 FRANKEN

weitere Infos  
www. .li

Profitieren Sie als  
VOLKSBLATT-Abonnent  
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT